

Berichterstattung der Hochschulen 2010

1 Geschäftsbericht der Berner Fachhochschule (BFH)

1.1 Schwerpunkte der Tätigkeit

Die Berner Fachhochschule (BFH) kann erneut auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken. Rund 1900 Studierende begannen im Herbst 2010 ein Master- oder Bachelorstudium an der BFH. Mit 28 Bachelor- und 19 Masterstudiengängen bietet die BFH ein breites und attraktives Angebot.

Mit dem neuen Bachelorstudiengang in Medizininformatik hat die BFH ihr Angebot ausgebaut und weiter gestärkt. Das Departement Technik und Informatik bietet ab 2011 den Bachelorstudiengang in Medizininformatik an. Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement hat den schweizweit einzigartigen Studiengang im Herbst 2010 auf Antrag des Regierungsrates bewilligt. Im Fachbereich Gesundheit starteten im September erstmals die beiden Masterstudiengänge in Pflege und Physiotherapie, deren Gesuche ebenfalls auf Antrag des Regierungsrates das EVD Anfang Jahr genehmigte.

Die Zusammenarbeit der Universität Bern und der BFH soll vertieft und der Hochschulstandort Bern gestärkt werden. Die beiden Rektoren haben dies in einer Rahmenvereinbarung über die Kooperation zwischen den beiden Hochschulen festgehalten. Bereits heute kooperieren die Berner Hochschulpartner erfolgreich, beispielsweise im Masterstudiengang Biomedical Engineering und im geplanten Pilot einer Graduate School für die Künste.

Die steigende Studierendenzahl und die knappen Mittel stellen die BFH vor grosse Herausforderungen. Die Reserven schwinden und die Hochschule steuert auf ein Defizit zu. Damit die BFH weiterhin ein attraktiver Studienort bleibt, bedarf es mehr finanzieller Mittel. Gleichzeitig verschärft das kontinuierliche Wachstum die Standortproblematik. Um auch in Zukunft im Wettbewerb zwischen den Schweizer Fachhochschulen bestehen zu können, ist die Konzentration der Standorte dringend notwendig.

Der Regierungsrat hat die Notwendigkeit und Dringlichkeit einer Konzentration der Standorte anerkannt und die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion beauftragt, verschiedene Varianten zu prüfen. Im Vordergrund stehen längerfristig eine Konzentration auf einen einzigen Standort oder Teilkonzentrationen mit Etappierungsmöglichkeiten. Verschiedene Gemeinden haben Standortofferten eingereicht. Das Amt für Grundstücke und Gebäude prüft nun die Potenziale der angebotenen Standorte und stimmt diese mit dem Flächenbedarf und betrieblichen Anforderungen der BFH ab. Die Ergebnisse dieser Arbeiten dienen dem Regierungsrat für seinen Entscheid über das weitere Vorgehen, welcher für 2011 vorgesehen ist.

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 7. Juni 2010 der Kantonalisierung der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft SHL und dem Erweiterungsbau ohne Gegenstimme zugestimmt. Damit kann der Kanton auf den 1. Januar 2012 die Trägerschaft der SHL übernehmen und sie vollständig in die BFH integrieren, wo sie als eigenständiges Departement geführt werden soll.

Um ihre Entwicklung bewusst zu steuern und die Kräfte optimal zu bündeln, hat sich die BFH ein neues Leitbild gegeben. Die Botschaften des Leitbilds – den Menschen ins

1 Rapport de gestion de la Haute école spécialisée bernoise (HESB)

1.1 Priorités de l'exercice

L'année qui s'est achevée aura été une fois de plus riche en événements pour la Haute école spécialisée bernoise (HESB). Son offre étendue et intéressante puisque constituée de 28 filières de bachelor et 19 filières de master a attiré quelque 1900 nouveaux étudiants et étudiantes à l'automne 2010.

En créant une filière de bachelor Informatique médicale, la HESB a à la fois développé et renforcé son offre. Sur proposition du Conseil-exécutif, le Département fédéral de l'économie (DFE) a accrédité à l'automne 2010 la filière Informatique médicale, unique en son genre en Suisse, que le département Technique et informatique propose à partir de 2011. Dans la section Santé, les filières de master Soins infirmiers et Physiothérapie ont démarré en septembre après avoir été accréditées par le DFE au début de l'année, sur proposition du Conseil-exécutif.

La coopération entre la HESB et l'Université de Berne sera approfondie afin de consolider le site académique bernois. Les deux recteurs ont conclu une convention-cadre à cet effet. Aujourd'hui déjà, les deux partenaires bernois de l'enseignement tertiaire coopèrent avec succès, comme le montrent les exemples de la filière de master Biomedical Engineering et le projet pilote de Graduate School for Arts.

L'augmentation du nombre d'étudiants et d'étudiantes associée au manque de moyens est un défi de taille pour la HESB. Les réserves s'épuisent et la haute école s'achemine vers un déficit. Pour que la HESB reste un lieu d'étude attractif, il faut davantage de moyens financiers. La croissance continue aggrave par ailleurs le problème des locaux. Un regroupement des sites devient urgent pour que la HESB reste compétitive face aux autres hautes écoles spécialisées suisses.

Le Conseil-exécutif a reconnu la nécessité et l'urgence d'un regroupement géographique et a demandé à la Direction des travaux publics, des transports et de l'énergie d'étudier différentes possibilités. Les solutions envisagées en priorité sont une concentration sur un site unique ou un regroupement partiel avec la possibilité d'avancer par étapes. Plusieurs communes ont présenté des offres d'implantation. L'Office des immeubles et des constructions étudie le potentiel de ces offres et vérifie leur adéquation avec la surface dont a besoin la HESB ainsi que les contraintes de son fonctionnement. Les résultats de ces travaux livreront au Conseil-exécutif des éléments pour prendre sa décision sur la suite à donner, décision prévue en 2011.

Lors de la séance du 7 juin 2010, le Grand Conseil a approuvé sans opposition la cantonalisation de la Haute école suisse d'agronomie (HESA) et l'agrandissement de ses locaux. Le canton pourra ainsi prendre en charge la gestion de la HESA à compter du 1^{er} janvier 2012 et l'intégrer totalement à la HESB, dont elle constituera un département autonome.

Pour piloter son développement en toute connaissance de cause et optimiser les synergies, la HESB s'est dotée d'une nouvelle charte. Les messages de la charte – placer l'être humain au centre, assumer des responsabilités, établir la

Zentrum stellen, Verantwortung übernehmen, Nachhaltigkeit erreichen, Kooperationen entwickeln, Vielfalt leben, Qualität stärken – benennen die gemeinsamen Werte, die quer über alle Departemente und Fachbereiche hinweg als Maxime für das Handeln dienen sollen. Damit wird die im Fachhochschulgesetz von 2003 eingeleitete Reorganisation erneut ein Stück konkreter und fassbarer.

Im Schulrat der BFH traten Eva Jaisli, Niklaus Lüthi und Jürg Schweri per Ende Jahr zurück. Der Regierungsrat hat neu Monika Löffel-Bösch, Rudolf Güdel und Reto Steiner in den Schulrat gewählt. Mit Max Etter (Leiter Bachelor- und Masterstudien Eidgenössische Hochschule für Sport Magglingen EHSM) und Patricia Buholzer (Leiterin Finanzen & Services, Rektorat) traten Ende 2010 zwei engagierte Mitglieder aus der Fachhochschulleitung aus. Ab Januar 2011 werden neu für die EHSM Walter Mengisen und für Finanzen & Services, Rektorat, Felix Mäder in der Fachhochschulleitung Einsitz nehmen.

1.2 Berichte der Departemente

1.2.1 Departement Technik und Informatik

Mit dem Ziel, das Interesse für ein technisches Studium zu wecken, führte das Departement Technik und Informatik (TI) in den sechs Bachelorstudiengängen mehrere Informationsveranstaltungen durch. Erstmals vorgestellt wurde dabei der neue, schweizweit einzigartige Studiengang «Medizininformatik», welcher im Herbst 2011 beginnen wird. Mit diesem Angebot entspricht das TI einem weitreichenden Bedürfnis der Gesundheits- und Medizinbranche. Durch die inhaltliche Führung und Präsenz bei einer von mehr als 1000 Personen besuchten Fachtagung wurde die Profilierung des TI als Schweizer Medizininformatik-Spezialistin bei den relevanten Zielgruppen vorangetrieben.

Insgesamt 287 Personen haben im Herbst ein Bachelorstudium am TI begonnen - fast gleich viele wie im Vorjahr. Quasi im Gegenzug schlossen 216 Studierende ihr Studium erfolgreich ab. Zwei Abschlussarbeiten aus der Elektrotechnik wurden beim Burgdorfer Innopreis 2010 mit dem ersten und zweiten Preis der Jury ausgezeichnet; eine davon zusätzlich mit dem Publikumspreis.

Ein besonderes Ereignis stellten die ersten zwölf erfolgreichen Abschlüsse als Master of Science in Engineering dar. Im Herbst traten 25 Personen neu in dieses Master-Programm ein. Weiter auf Erfolgskurs befindet sich auch der von der Universität Bern in enger Kooperation mit dem TI angebotene Studiengang zum Master of Science in Biomedical Engineering. Die 87 Neueintritte entsprechen einem Zuwachs von einem Drittel gegenüber dem Vorjahr.

Dank aktivem Wissens- und Technologietransfer konnten die Kontakte zur Wirtschaft und damit auch die regionale Verankerung des Departements weiter ausgebaut werden. Im Zentrum standen über ein Dutzend Informationsveranstaltungen und 18 Eingaben für Partnerprojekte mit Unternehmen - mehrheitlich KMU. Wichtigste Finanzpartnerin für diese Projekte ist die Kommission für Technologie und Innovation KTI. In der angewandten Forschung und Entwicklung wurden die Kernkompetenzen des TI in zehn Instituten konzentriert. Mehrere Professorinnen und Professoren betreuen Doktorarbeiten von Studierenden aus dem In- und Ausland.

Einmal mehr hat auch die Weiterbildung ihre Wettbewerbsfähigkeit unter Beweis gestellt: Mit neuen

durabilité, développer des coopérations, vivre la diversité, renforcer la qualité – reflètent les valeurs communes qui doivent animer l'action de tous les départements et sections. Grâce à la charte, la réorganisation engagée dans la loi du 19 juin 2003 sur la Haute école spécialisée bernoise devient un peu plus concrète et palpable.

Eva Jaisli, Niklaus Lüthi et Jürg Schweri ont quitté le Conseil de l'école avec effet à la fin de l'année. Pour les remplacer, le Conseil-exécutif a choisi Monika Löffel-Bösch, Rudolf Güdel et Reto Steiner. Deux membres dynamiques de la direction de la HESB sont partis à la fin 2010 : Max Etter (responsable des filières de bachelor et de master à la Haute école fédérale de sport de Macolin, HEFSM) et Patricia Buholzer (responsable du domaine Finances & Services du rectorat). Leurs successeurs entreront à la direction de la HESB en janvier 2011 : il s'agit de Walter Mengisen pour la HEFSM et de Felix Mäder pour le domaine Finances & Services du rectorat.

1.2 Rapports des départements

1.2.1 Technique et informatique

Plusieurs séances d'information ont été organisées dans les six filières bachelor afin de susciter l'intérêt des jeunes pour des études techniques. Unique en son genre en Suisse, la nouvelle filière Informatique médicale qui démarrera à la rentrée 2011 a été présentée pour la première fois à cette occasion. Avec cette offre, le département Technique et informatique (TI) répond à un large éventail de besoins des secteurs de la santé et de la médecine. Le département a assuré la direction technique d'un congrès qui a accueilli plus de 1000 participants et sa présence tout au long de cette manifestation lui a permis d'améliorer sa notoriété auprès des groupes cibles en tant que pôle suisse d'informatique médicale.

Ce sont au total 287 personnes qui ont commencé une filière bachelor dans le département TI à l'automne 2010, soit presque autant que l'année précédente. A l'autre bout de la filière, 216 étudiants ont obtenu leur diplôme. Deux travaux de diplôme dans le domaine de l'électrotechnique ont reçu le premier et le deuxième prix du jury du Prix de l'innovation de Berthoud (Burgdorfer Innopreis) 2010, avec en supplément le prix du public dans un cas.

La délivrance des douze premiers diplômes de Master of Science in Engineering constitue un événement marquant. Ce programme a enregistré 25 nouvelles inscriptions à l'automne. Le Master of Science in Biomedical Engineering, que le département TI propose en étroite collaboration avec l'Université de Berne, reste sur la voie du succès : les 87 nouvelles inscriptions reçues correspondent à une croissance d'un tiers par rapport à la rentrée précédente.

Les contacts avec l'économie et, à travers eux, l'ancrage du département TI dans la région ont été développés grâce à des transferts actifs de connaissances et de technologies. Ces transferts ont eu lieu essentiellement à travers plus d'une douzaine de séances d'information et 18 propositions de projets de partenariat avec des entreprises, en majorité des PME. Le principal partenaire financier de ces projets est la Commission pour la technologie et l'innovation (CTI). Les compétences-clés du département TI en recherche appliquée et développement ont été regroupées au sein de dix instituts. Plusieurs professeurs dirigent les travaux de doctorat d'étudiants et d'étudiantes suisses et étrangers.

La formation continue a une fois de plus démontré sa compétitivité : de nouvelles offres d'études et de cours ainsi

Studien- und Kursangeboten sowie Kooperationen rückten die drei Bereiche Managementzentrum, Software-Schule Schweiz und Medical Technology Center noch näher an die industrielle Praxis und damit an ihre Kundinnen und Kunden. Darüber hinaus akkreditierte Anfang Jahr das Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung der Schweizerischen Hochschulen (OAQ) die vier EMBA-Studiengänge des Managementzentrums.

1.2.2 Departement Architektur, Holz und Bau

Im Bereich der Lehre stand für das Departement Architektur, Holz und Bau (AHB) 2010 unter anderem der weitere Ausbau der im Vorjahr gestarteten konsekutiven Masterstudiengänge in Holztechnik und Engineering im Vordergrund. In beiden Studiengängen konnte ein starker Zuwachs an Studierenden verbucht werden. Aufgrund des durch den anhaltenden Fachkräftemangel immer noch ausgetrockneten Arbeitsmarkts trafen die Absolventinnen und Absolventen aus den Bereichen Holz und Bau wiederum auf hervorragende Bedingungen.

Im Berichtsjahr wurde erstmals das Teilzeit-Bachelorstudium in Bauingenieurwesen durchgeführt. Das Teilzeitmodell kommt einem grossen Bedürfnis der Praxis nach: Aufgrund des Fachkräftemangels in der Baubranche fehlen in den Betrieben die nötigen Leute. Die BFH reagierte auf diese Tatsache mit einem flexiblen Studienmodell, das weiterhin eine Berufstätigkeit von bis zu 60 Prozent erlaubt.

In der Architekturausbildung zeigten die Neuerungen der letzten Jahre erste Erfolge: Im Oktober wurde Prof. Jürg Grunder mit dem «Credit Swiss Award for Best Teaching» ausgezeichnet. Prof. Peter Schürch belegte Ende Mai den ersten Platz beim weltweit ersten internationalen Architekturpreis für zertifizierte Passivhäuser. Die Architekturstudenten Simon Moser, Daniel Meier und Simon Peter Roesti wurden mit ihrem Projekt «link it» für den «Schindler Award 2010» nominiert.

Im Herbst unterzeichnete das Departement AHB einen Kooperationsvertrag mit dem afrikanischen Staat Gabun. In Zusammenarbeit mit der BFH will Gabun seinen Wald nachhaltig nutzen und die eigene Holzverarbeitung optimieren. Nachhaltigkeit war für das Departement auch im Berichtsjahr über alle Leistungsbereiche hinweg ein wichtiges Thema.

Der Bachelorstudiengang in Holztechnik erfuhr einen weiteren Ausbau: Neu stellt der Studienplan ab dem dritten Semester zwei Vertiefungsrichtungen und ab dem fünften Semester sechs Fachrichtungen zur Wahl. Damit wird das Studium an die Entwicklungen in der Branche angepasst und noch näher an die Praxis gebracht.

1.2.3 Departement Wirtschaft und Verwaltung, Gesundheit, Soziale Arbeit

Der Kernauftrag einer Hochschule ist die Lehre. Deshalb sind gute Rahmenbedingungen und die stetige Weiterentwicklung des Personals zentral. Aufgrund dessen hat die Leitung des Departements Wirtschaft und Verwaltung, Gesundheit, Soziale Arbeit (WGS) ein Schwerpunkt in der Förderung der Weiterentwicklung ihrer Mitarbeitenden gesetzt. Zu den Projekten gehört ein Laufbahnmodell für Mittelbauangehörige und Dozierende. Zudem wurde die fachliche und praxisorientierte Weiterbildung von Dozierenden und wissenschaftlichen

que des coopérations ont accru l'importance de la pratique industrielle dans les trois domaines (Centre Management, Société pour la promotion de la technologie logicielle et Medical Technology Center) pour répondre encore mieux aux besoins des clients. De plus, l'organe d'accréditation et d'assurance qualité des hautes écoles suisses (OAQ) a accrédité au début de l'année les quatre filières EMBA du Centre Management.

1.2.2 Architecture, bois et génie civil

Dans le domaine de l'enseignement, le département Architecture, bois et génie civil (ABGC) a mis l'accent en 2010 sur le développement des filières consécutives de master Technique du bois et Génie civil notamment. Ouvertes l'année précédente, ces deux filières ont enregistré une forte augmentation de leurs effectifs. Le marché du travail restant marqué par une pénurie de spécialistes, les diplômés dans les domaines du bois et du génie civil ont bénéficié cette année encore de conditions optimales.

Le programme de bachelor Génie civil à temps partiel a été proposé pour la première fois au cours de l'année sous revue. La formule du temps partiel répond à un besoin important des praticiens. Etant donné la pénurie de spécialistes dans le secteur de la construction, les entreprises n'ont pas les personnes dont elles ont besoin. La HESB a réagi en proposant une formule d'études flexible permettant de conserver une activité professionnelle à 60 pour cent.

Dans le domaine de l'architecture, les nouveautés des années précédentes ont porté leurs premiers fruits. Le professeur Jürg Grunder a reçu le «Credit Swiss Award for Best Teaching» en octobre. Le professeur Peter Schürch a obtenu fin mai la première place lors du premier concours international d'architecture consacré aux maisons passives labellisées. Enfin, le projet «link it» des étudiants en architecture Simon Moser, Daniel Meier et Simon Peter Roesti a été nommé pour le «Schindler Award 2010».

A l'automne, le département ABGC a signé un accord de coopération avec l'Etat africain du Gabon. Ce pays veut exploiter sa forêt durablement et optimiser ses activités de transformation du bois avec l'aide de la HESB. Le développement durable a du reste été un thème transversal important dans tous les domaines de prestation pour le département tout au long de l'année.

La filière de bachelor Technique du bois a connu un nouveau développement : le plan d'études propose le choix entre deux domaines de spécialisation à partir du 3^e semestre et entre six spécialités à partir du 5^e semestre. Les études sont ainsi en meilleure adéquation avec l'évolution de la branche et avec la pratique.

1.2.3 Gestion et administration, santé, travail social

L'enseignement est au cœur du mandat d'une haute école. C'est pourquoi il est crucial d'offrir de bonnes conditions générales et de permettre au personnel de se développer en permanence. Forte de ces principes, la direction du département Gestion et administration, santé, travail social (GST) a mis l'accent sur l'encouragement du développement de ses collaborateurs et collaboratrices. Parmi ses projets figure un modèle de carrière pour les membres du corps intermédiaire et du corps professoral. De plus, la question de la formation technique et pratique du

Mitarbeitenden thematisiert.

Am Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung (FBW) wurden erstmals 29 Bachelorstudierende der Wirtschaftsinformatik und 25 Masterstudierende der Betriebsökonomie diplomiert. Mit 1019 Bachelor- und Masterstudierenden verzeichnet der FBW einen neuen Rekord an Studierenden. In der Forschung starteten 2010 zwei erfolgsversprechende Projekte: Das EU-Forschungsprojekt «Third Age Online» (TAO) soll älteren Menschen die Nutzung von Online-Angeboten erleichtern. Das interdepartementale Forschungsprojekt «Innovationsförderung in Schweizer Gemeinden» (INGE) wird von der GEBERT RÜF STIFTUNG im Rahmen des 2009 initiierten Programms «BREF – Brückenschläge mit Erfolg» unterstützt.

Am Fachbereich Gesundheit (FBG) werden nun in allen vier Disziplinen Bachelorstudiengänge (Pflege, Physiotherapie, Ernährung und Diätetik, Hebammen) angeboten. Damit ist der Übergang von der Höheren Fachschule zur Fachhochschule vollzogen. Im Forschungsschwerpunkt «Qualitätsförderung, Wirkungsorientierung und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen» hat unter anderem das Projekt «Panorama Gesundheitsberufe» begonnen: Dieses entwickelt für die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern Zukunftsszenarien zu Aus- und Weiterbildungen.

Der Praxisbezug ist für den Fachbereich Soziale Arbeit (FBS) in den Studiengängen, der Weiterbildung, Dienstleistung und Forschung oberstes Gebot. Zentral sind dabei die Angebote, welche die öffentliche Hand zu gewährleisten hat: Sozialhilfe, Kinderschutz, Erwachsenenschutz, Familienhilfe und Arbeitsintegration. Der FBS versucht, z. T. in Kooperation mit anderen Hochschulen, alle Felder abzudecken. Neu sollen Weiterbildungs-, Dienstleistungs- und wo möglich auch Forschungsangebote für die Kundschaft «aus einer Hand» erfolgen.

1.2.4 Departement Hochschule der Künste Bern

Gegenwärtig sind rund 930 Studierende in einem der acht Bachelor- oder neun Masterstudiengänge immatrikuliert. Das Interesse an den Studienangeboten ist ungebrochen hoch: Von insgesamt 1190 Bewerberinnen und Bewerbern erhielten dieses Jahr 350 einen Studienplatz. Im Berichtsjahr haben 150 Bachelor und 90 Master ihren Titel erworben.

Nach einer langen Phase der Neuentwicklung von Ausbildungsangeboten stand dieses Jahr im Zeichen der Vertiefung und Konsolidierung. Unterdessen befinden sich sämtliche Masterstudiengänge im Akkreditierungsverfahren. Dabei stellen die verschiedenen internationalen Gutachterinnen und Gutachter, die sich vor Ort ein Bild von den Angeboten gemacht haben, der HKB ein durchwegs gutes Zeugnis aus.

Mit dem Ausbau der Weiterbildung stärkt die HKB die Beziehung zu Gesellschaft und Kultur gezielt. Bisher war der Weiterbildungsbereich der HKB klein, die Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge stand im Vordergrund. Dieses Jahr wurden umfassende Marktabklärungen in spezifischen Bereichen vorgenommen und eine erste Serie von neuen Angeboten konzipiert: Sie reichen vom Dirigieren bis zum Schreiben, vom Komponieren bis zum Früh-Fördern. Dank der Einsetzung einer neuen, zentralen Stelle kann die HKB dem Weiterbildungsauftrag der Hochschule

corps professoral et des collaborateurs et collaboratrices scientifiques a été étudiée.

Dans la section Gestion et administration, 29 personnes ont obtenu leur bachelor Informatique de gestion et 25 personnes leur master Economie d'entreprise. Avec 1019 nouvelles inscriptions, la section Gestion et administration bat un nouveau record. Deux projets de recherche prometteurs ont démarré en 2010 : le projet de l'UE « Third Age Online » (TAO) qui vise à faciliter l'accès des personnes âgées aux services en ligne et le projet interdépartemental « Promotion de l'innovation dans les communes suisses » (INGE) qui est soutenu par la fondation GEBERT RÜF STIFTUNG dans le cadre du programme « BREF – Jeter des ponts » lancé en 2009.

Dans la section Santé, des bachelors sont désormais proposés dans les quatre disciplines (Soins infirmiers, Physiothérapie, Nutrition et diététique, Sage-femme). Le transfert de l'école supérieure à la HES est ainsi achevé. Parmi les activités du pôle de recherche « Promotion de la qualité, orientation sur les effets et aspects économiques du domaine de la santé », on peut citer le démarrage du projet « Panorama Gesundheitsberufe » (panorama des métiers de la santé), qui élabore des scénarios d'avenir relatifs à la formation et au perfectionnement pour la Direction de la santé publique et de la prévoyance sociale du canton de Berne.

L'ancrage dans la pratique est une exigence absolue pour la section Travail social, que ce soit dans les filières d'étude, la formation continue, les prestations ou la recherche, où les offres du service public sont centrales : aide sociale, protection de la jeunesse, protection des adultes, aide aux familles et insertion professionnelle. La section Travail social s'efforce de couvrir tous ces champs, parfois en coopération avec d'autres hautes écoles. Il a en outre été décidé d'avoir un guichet unique pour les prestations dans les domaines de la formation continue, des services et si possible aussi de la recherche.

1.2.4 Haute école des arts de Berne

Quelque 930 étudiants sont actuellement immatriculés dans l'une des huit filières de bachelor ou des neuf filières de master. L'intérêt suscité par les études proposées à la Haute école des arts de Berne (HEAB) ne faiblit pas : 350 candidatures ont été acceptées pour la rentrée 2010 alors que 1190 avaient été présentées. Au cours de l'année sous revue, 150 personnes ont obtenu leur bachelor et 90 personnes leur master.

Après une longue phase de redéploiement des offres de formation, 2010 a été placée sous le signe de l'approfondissement et de la consolidation. Toutes les filières de master sont en cours d'accréditation. Les différents experts internationaux venus sur place se faire une idée des formations proposées ont décerné à la HEAB une bonne note dans tous les domaines.

La HEAB développe son offre de perfectionnement de manière à renforcer de façon ciblée ses liens avec la société et la culture. Jusqu'ici, cette offre était modeste, la priorité étant donnée à la mise en place des filières de bachelor et de master. Cette année, des études de marché complètes ont été réalisées dans des domaines spécifiques et une première série d'offres a été conçue : elle va de la direction musicale à l'écriture en passant par la composition et l'éveil musical. Grâce à la mise en place d'un guichet unique, la HEAB peut donner davantage de poids à la partie de son

grösseres Gewicht verleihen.

2010 war das bisher erfolgreichste Jahr in der Drittmittelbeschaffung der HKB-Forschung, und zwar bei allen drei wichtigen Fördergefässen der Schweiz: bei der Kommission für Technologie und Innovation (KTI), beim fachhochschulspezifischen DO REsearch (DORE) und bei der universitären Grundlagenforschung des Schweizerischen Nationalfonds (SNF). Damit sind auch schon die Weichen für die strategische Neuausrichtung der Forschungsförderung ab Herbst 2011 gestellt, wenn DORE ausläuft und in die grossen Programme des SNF integriert wird.

Voraussetzung für diese Erfolge trotz deutlich gewachsener Konkurrenz sind die klare Fokussierung auf vier Forschungsschwerpunkte und ein effizientes internes Qualitätsmanagement, das in der Regel jeden Antrag um Projektförderung lange vorbereitet und mehrfach prüft.

1.2.5 Departement Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft SHL

Das bedeutendste Ereignis im Geschäftsjahr der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft SHL erfolgte am 7. Juni 2010, als der Grosse Rat die vollständige Integration der SHL in die BFH guthiess. Das bisherige Konkordat der Schweizer Kantone und Liechtensteins kann somit per 1. Januar 2012 aufgelöst werden. Gleichzeitig verpflichtete sich der Kanton zur Ausführung eines grossen Erweiterungsbaus mit Unterrichtsräumen, Labors und zusätzlichen Arbeitsplätzen. An den geschätzten Kosten von gut 50 Millionen Franken beteiligen sich auch der Bund und das bisherige Konkordat. Mit dem Neubau wurde noch im Sommer begonnen, er soll im Herbst 2012 bezugsbereit sein.

Auch im übertragenen Sinne wurde an der SHL gebaut: Im Hinblick auf die Integration in die BFH und zur Bewältigung des steten Wachstums wurde die interne Organisation und Führung vollständig erneuert. An Stelle der bisherigen Matrixorganisation trat eine ausgeprägte Linienorganisation mit fünf Abteilungen. Der Veränderungen nicht genug, wurden auf das Studienjahr 2010/2011 schliesslich auch die drei Bachelorstudiengänge in Agronomie, Forstwirtschaft und Lebensmitteltechnologie einer Reform unterzogen, unter anderem um den Studierenden mehr Raum für das Selbststudium zu gewähren. Der Studiengang Forstwirtschaft wurde zudem inhaltlich erweitert und noch besser auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes ausgerichtet.

180 Personen haben im Berichtsjahr neu ein Studium in Zollikofen begonnen – diese Zahl wächst Jahr für Jahr um mindestens zehn Prozent. Ende Jahr waren rund 490 Studierende immatrikuliert, womit die Hochschule immer noch eine überschaubare Grösse behält. Hundert Absolvierende schafften ihre Bachelordiplome; unter ihnen die ersten acht Agronomen mit einer Vertiefung in Pferdewissenschaften.

Im Bereich der Forschung und Dienstleistungen weckte die internationale Tagung «Livestock in a Changing Landscape» über die Risiken und Grenzen der weltweiten Viehwirtschaft Aufsehen. Auf innenpolitisches Interesse stiess eine Studie über die Zukunftsszenarien des Schweizer Holzmarkts. Neue Projekte widmen sich der Verwertung der Getreidespreu, der Nachhaltigkeitsanalyse von Landwirtschaftsbetrieben oder der jährlichen Analyse Schweizerischer Forstbetriebe. Im Bereich Food Science

mandat qui concerne la formation continue.

2010 a été l'année la plus fructueuse en ce qui concerne les financements extérieurs au profit de la recherche à la HEAB, cela auprès des trois grands organismes suisses d'encouragement: la Commission pour la technologie et l'innovation (CTI), le programme destiné aux hautes écoles DO REsearch (DORE) et les instruments d'encouragement de la recherche fondamentale universitaire du Fonds National Suisse (FNS). Tout est donc en place pour la réorientation stratégique de l'encouragement de la recherche à partir de l'automne 2011, lorsque DORE s'achèvera et sera intégré dans les grands programmes du FNS.

Malgré un accroissement de la concurrence, ces succès ont été possibles grâce à une politique clairement axée sur quatre domaines prioritaires et à un système efficace de gestion interne de la qualité, qui prépare longuement les demandes de soutien en faveur de projets et les soumet à des examens multiples.

1.2.5 Haute école suisse d'agronomie HESA

L'événement le plus important de l'année sous revue aura été l'approbation par le Grand Conseil, le 7 juin 2010, de l'intégration totale de la Haute école suisse d'agronomie dans la HESB. Le concordat qui lie actuellement les cantons suisses et le Liechtenstein peut donc être abrogé à compter du 1^{er} janvier 2012. Parallèlement, le canton de Berne s'engage à faire construire une grande extension contenant des salles de cours et des laboratoires et à créer des postes. La Confédération et l'actuel concordat participent au coût du projet, estimé à 50 millions de francs. La construction a commencé durant l'été 2010 et le bâtiment devrait être prêt à l'automne 2012.

La HESA a fait œuvre de bâtisseur au sens figuré également: dans la perspective de son intégration à la HESB et pour faire face à sa croissance ininterrompue, l'école a totalement revu son organisation interne et renouvelé sa direction. L'organisation matricielle a été remplacée par une organisation hiérarchique très structurée comportant cinq divisions. Les changements ne se sont pas arrêtés là: les trois filières de bachelor (Agronomie, Foresterie et Technologie alimentaire) ont été réformées pour la rentrée universitaire 2010, notamment pour laisser davantage de place au travail personnel des étudiants. En outre, le contenu de la filière Foresterie a été élargi pour répondre encore mieux aux besoins du marché du travail.

Au cours de l'année sous revue, 180 personnes ont commencé des études à Zollikofen, un nombre qui croît d'année en année de dix pour cent au moins. A la fin de l'année, la HESA comptait 490 immatriculations, ce qui lui permet de conserver une taille humaine. Cent étudiants et étudiantes ont obtenu leur bachelor, dont les huit premières femmes agronomes spécialisées en sciences équine.

Dans le domaine de la recherche et des services, le congrès international «Livestock in a Changing Landscape» sur les risques et les limites de l'élevage bovin dans le monde a suscité l'admiration. Une analyse des scénarios d'avenir sur le marché suisse du bois a suscité de l'intérêt dans la classe politique suisse. De nouveaux projets sont consacrés à la mise en valeur des balles de céréales, à l'analyse de la durabilité des exploitations agricoles ou encore à l'étude des données annuelles des exploitations forestières suisses. Dans le domaine Food Science, un laboratoire moderne d'analyse sensorielle a été mis en service.

wurde ein modernes Sensoriklabor in Betrieb genommen.

1.2.6 Departement Eidgenössische Hochschule für Sport Magglingen EHSM

2010 lagen die Schwerpunkte der Entwicklungstätigkeit an der Eidgenössischen Hochschule für Sport Magglingen EHSM bei der Weiterentwicklung der strategischen Leitplanken für die kommenden Jahre, der Neugestaltung des Bachelorstudiengangs und der Konzeption eines neuen Masterstudiengangs.

Das sich in Revision befindende Bundesgesetz über die Förderung von Turnen und Sport (Sportförderungsgesetz) gibt der EHSM den strategischen Rahmen vor. Als Teil des Bundesamts für Sport BASPO und als angegliedertes Departement der BFH ist die EHSM sowohl dem Verwaltungs- als auch dem Bildungssystem zuzuordnen und sollte beiden Referenzsystemen soweit möglich gerecht werden.

Der Bachelor of Science in Sports wurde per Studienbeginn 2010 neu konzipiert. Ziel der Reform war, die Inhalte mit den Anforderungen des Arbeitsmarktes noch besser in Übereinstimmung zu bringen und wissenschaftliches Arbeiten, methodisch-praktische Inhalte und erziehungswissenschaftliche Aspekte zu verknüpfen. Dadurch soll die Handlungskompetenz der Studierenden gefördert und ihre Arbeitsmarktauglichkeit gesteigert werden.

Neben dem Master of Science in Sports mit Vertiefungsrichtung Spitzensport bietet die EHSM seit Herbst 2010 gemeinsam mit der Universität Freiburg einen Masterstudiengang mit Vertiefung Fachlehrperson Sport an, der mit dem Gymnasiallehrerdiplom in zwei Fächern abgeschlossen wird. Dieses Programm steht sowohl Bachelorabsolvierenden der EHSM wie auch Studierenden der Sportwissenschaft aus Freiburg offen. Der Unterricht wird von Dozierenden beider Hochschulen erteilt. Die zweisprachige Kultur beider Institutionen erleichtert die Zusammenarbeit und ist ein klarer Mehrwert in diesem Angebot.

1.3 Berichte der Kommissionen

1.3.1 Kommission für Evaluation und Qualitätsentwicklung

Die Schwerpunkte der Kommission für Evaluation und Qualitätsentwicklung (KEQ) lagen 2010 in der Bereitstellung von Hilfsmitteln für die Akkreditierung von Masterstudiengängen, in der Erarbeitung neuer Instrumente zur Evaluation von Lehrveranstaltungen und in der Einführung einer neuen Arbeitsweise mit dem EFQM-Modell (European Foundation for Quality Management).

Um einen reibungslosen Akkreditierungsprozess der Masterstudiengänge zu ermöglichen, unterstützte die Kommission die Studiengangsleitenden mit Beratung sowie mit Vorlagen für den Selbstbeurteilungsbericht und die Expertensite. Im Berichtsjahr wurden die Instrumente zur Evaluation von Lehrveranstaltungen (Module, Kurse) durch eine Arbeitsgruppe bestehend aus Mitgliedern der KEQ, der Kommission Lehre, der Fachstelle Hochschuldidaktik und E-Learning und einem Vertreter der Studierendenschaft vollständig neu erarbeitet, wissenschaftlich fundiert und dem sich verändernden Bildungsumfeld angepasst. Die dreisprachigen Instrumente bestehen aus einem Fragebogen für die Studierenden, einem Fragebogen für die Dozierenden und einem Konzept mit Erläuterungen zur

1.2.6 Haute école fédérale de sport de Macolin HEFSM

En 2010, l'activité de développement à la Haute école fédérale de sport de Macolin a porté en priorité sur la poursuite de l'élaboration d'un cadre stratégique pour les années à venir, la réorganisation de la filière de bachelor et la conception d'une nouvelle filière de master.

Le cadre stratégique est fixé par la loi fédérale encourageant la gymnastique et les sports (loi sur l'encouragement du sport), qui est en cours de révision. La HEFSM fait partie de l'Office fédéral du sport (OFSP) tout en étant un département rattaché à la HESB, raison pour laquelle elle fait partie à la fois du système administratif et du système éducatif. Elle est donc tenue de satisfaire aux exigences de ces deux systèmes de référence.

Le Bachelor of Science in Sports proposé aux étudiants de la volée 2010 a été entièrement remanié dans le but de répondre encore mieux aux exigences du marché du travail ainsi que de mettre en lien les travaux scientifiques, les contenus méthodologiques et pratiques et les aspects relatifs aux sciences de l'éducation. Le nouveau programme donnera aux étudiants davantage de compétences pratiques et augmentera leur employabilité.

Outre le Master of Science in Sports avec spécialisation en sport de haut niveau, la HEFSM propose depuis la rentrée 2010, en collaboration avec l'Université de Fribourg, une filière de master avec spécialisation en enseignement de l'éducation physique et du sport, qui mène au diplôme d'enseignement au degré secondaire II avec deux disciplines. Ce programme est ouvert à la fois aux titulaires d'un bachelor de la HEFSM et aux étudiants en sciences du sport de Fribourg. L'enseignement est dispensé par des membres du corps professoral des deux hautes écoles. La culture bilingue des deux institutions facilite la collaboration et constitue clairement une valeur ajoutée.

1.3 Rapports des commissions

1.3.1 Commission de l'évaluation et du développement de la qualité

En 2010, la Commission de l'évaluation et du développement de la qualité (CEQ) s'est consacrée en priorité à la préparation d'outils pour l'accréditation des filières de master, à l'élaboration de nouveaux instruments pour l'évaluation de l'enseignement et à la mise en place de nouvelles méthodes de travail avec le modèle EFQM (European Foundation for Quality Management).

Afin de garantir le bon déroulement de la procédure d'accréditation, la commission a apporté son soutien aux responsables des filières en leur fournissant des conseils ainsi que des modèles pour le rapport d'autoévaluation et la visite d'experts. Au cours de l'année sous revue, les instruments d'évaluation de l'enseignement (modules, cours) ont été entièrement remaniés sur des bases scientifiques et adaptés au paysage éducatif en mutation. Ce remaniement a été réalisé par un groupe de travail regroupant des membres de la CEQ, de la commission de l'enseignement et du service spécialisé Didactique universitaire et e-learning ainsi qu'un représentant des étudiants et étudiantes. Les nouveaux instruments, qui existent en trois langues, sont un questionnaire destiné aux

Zielsetzung, zur Organisation des Evaluationsprozederes und zum Umgang mit den Ergebnissen. Gleichzeitig wurde Qualität im Unterricht durch die Verleihung des Credit Suisse Award for Best Teaching belohnt. Um auch künftig eine effiziente Durchführung der Umfragen gewährleisten zu können, wurden verschiedene elektronische Tools evaluiert. Darüber hinaus arbeitete die KEQ für jedes Departement die Statistiken des Bundesamtes für Statistik auf.

1.3.2 Forschungskommission

Die Forschungskommission (FK) hat an ihrer Klausurtagung 2010 den Aufbau grösserer departementsübergreifender Forschungsthemen initiiert. Namhafte Experten, darunter Nicolas Henchoz, EPFL, unterstützten die Kommission in diesem Prozess. Ziel ist es, den Praxispartnern bei interdisziplinären Fragestellungen künftig verstärkt Lösungen anzubieten und die Forschung und Entwicklung (F+E) dadurch klarer zu positionieren.

Die departementsübergreifende Zusammenarbeit war auch Thema der diesjährigen Konferenz der BFH F+E-Verantwortlichen. Für den Tag der BFH-Forschenden zum Thema «Innovation» konnten externe Referierende wie Beat Löffler, Europäische Stiftung für klinische Nanomedizin, Franziska Berger, Spital Netz Bern AG, und Peter Frank, Leica Geosystems, gewonnen werden. Ein F+E-Newsletter (InFoMail) sowie die ausführlichere Präsentation der F+E-Kompetenzen auf bfh.ch erweitern das Informationsangebot intern und extern.

Die FK konnte auch 2010 wieder einen Call for Proposals durchführen. F+E-Projekte und Valorisationen werden 2011 mit insgesamt CHF 5.8 Mio. leistungsbezogen gefördert und unterstützt. Das Projekt ZENO (Zentralisierung der administrativen Supportfunktionen) und dessen Auswirkungen auf die F+E war Thema mehrerer FK-Sitzungen. Dabei wurde auch die Mitwirkung der Kommission im Projekt definiert.

Für ihre Personalentwicklungsstrategie im Bereich F+E erhielt die BFH im August als erste Schweizer Hochschule das EU-Gütesiegel «HR Excellence in Research». Im Rahmen des Projekts Forschungsentwicklung hat die FK ein Grobkonzept für eine umfassende Weiterbildung im Forschungsmanagement erarbeitet, um den BFH-Forschenden eine weitere Qualifizierung zu ermöglichen. Ein Detailkonzept wird nun ausgearbeitet und soll 2011 umgesetzt werden.

1.3.3 Kommission für die Gleichstellung von Frauen und Männern

Seit Juli belegen die ersten Kinder die von der BFH neu zur Verfügung gestellten Krippenplätze. Damit ist ein wichtiger Schritt zur Ermöglichung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Studium geschafft. In Zusammenarbeit mit der PHBern verfasste die Gleichstellungskommission die Broschüre «Familienfreundlichkeit an Hochschulen», welche im Frühjahr 2011 erscheint. Am Kadertag der BFH wurde das Thema Führungsfragen und Vereinbarkeitsproblematik vertieft.

Mit der Bereitstellung der Krippenplätze, der Realisierung

corps étudiantin, un questionnaire destiné au corps professoral et un programme accompagné d'explications sur les objectifs, l'organisation de la procédure d'évaluation et l'exploitation des résultats. La qualité de l'enseignement a été récompensée par la remise d'un prix : le Credit Suisse Awards for Best Teaching. Plusieurs outils électroniques ont été évalués pour garantir l'efficacité des enquêtes. En outre, la commission prépare pour chaque département les statistiques à fournir à l'Office fédéral de la statistique.

1.3.2 Commission de recherche

Lors de sa journée de réflexion 2010, la Commission de recherche (CR) a lancé plusieurs sujets de recherche interdépartementaux de grande envergure. Des experts de renom, comme Nicolas Henchoz, de l'EPFL, ont apporté leur concours à la commission dans cette démarche. Le but est d'intervenir davantage auprès des partenaires praticiens pour proposer des solutions aux problèmes interdisciplinaires et, ainsi, positionner la HESB plus clairement dans le domaine de la recherche et du développement (R+D).

La collaboration interdépartementale a d'ailleurs été un sujet de la conférence 2010 des responsables R+D de la HESB. Consacrée à l'innovation, la Journée des chercheurs et chercheuses de la HESB a eu le plaisir d'accueillir des intervenants et intervenantes extérieurs comme Beat Löffler, de la Fondation européenne pour la nanomédecine clinique, Franziska Berger, de Spital Netz Bern AG, et Peter Frank, de Leica Geosystems. Une lettre d'information R+D (InFoMail) et la présentation plus détaillée des compétences en R+D sur bfh.ch complètent l'offre d'information interne et externe.

La CR a pu faire un nouvel appel à propositions en 2010. En 2011, des projets de R+D et des valorisations seront soutenus à hauteur de 5,8 millions de francs au total, en fonction de leurs résultats. La commission a consacré plusieurs séances au projet ZENO de centralisation des fonctions d'assistance administrative et à ses conséquences pour la R+D ; elle a notamment défini ses modalités de participation au projet.

La stratégie de développement du personnel de la HESB dans le domaine R+D lui a valu d'être la première haute école suisse à recevoir le label de qualité européen « HR Excellence in Research » en août 2010. Dans le cadre du projet « Développement de la recherche à la HESB », la commission a élaboré les grandes lignes d'une stratégie de formation continue élargie en administration de la recherche, offrant ainsi aux chercheurs et aux chercheuses de la HESB une possibilité de qualification supplémentaire. Une stratégie détaillée est en cours d'élaboration ; elle sera mise en œuvre en 2011.

1.3.3 Commission de l'égalité entre femmes et hommes

Les nouvelles places de crèche mises à disposition par la HESB ont accueilli leurs premiers enfants en juillet 2010. Un pas important a ainsi été accompli pour faciliter la conciliation entre famille et travail ou études. En collaboration avec la PHBern, la commission a rédigé la brochure « Familienfreundlichkeit an Hochschulen », qui paraîtra au printemps 2011. Lors de la Journée des cadres de la HESB, le lien entre les fonctions de direction et la problématique de la conciliation travail/famille a été étudié de manière approfondie.

des Kadertags und dem Verfassen der Broschüre «Familienfreundlichkeit an Hochschulen» hat die Gleichstellungskommission eines ihrer Kernziele umgesetzt. Kommende Schwerpunkte sind die Förderung des Einbezugs der Genderperspektive in Lehre und Forschung sowie Beratung in Gender- und Diversity-Aspekten.

Eine künftige Herausforderung stellt die in der BFI-Botschaft (Botschaft über die Förderung von Bildung, Forschung und Innovation) 2012 angekündigte Kürzung der Bundesgelder für die Fachhochschulen - nicht jedoch Universitäten - dar. Es wird zu prüfen sein, inwiefern die Kürzung eine Neuorientierung der Gleichstellungsarbeit erfordern und wie deren Finanzierung geregelt werden kann.

Obwohl in den vergangenen Jahren Fortschritte erzielt wurden, ist beispielsweise die Studienfachwahl noch immer stark geschlechtssegregiert. Zur Behebung des absehbaren Mangels an technischem Fachpersonal bleiben Aktionen wie der nationale Zukunftstag, Technikschnuppertage für Mädchen und das Doktorandinnenprojekt wichtig.

Die Kommission hat sich 2010 unter der neuen Leitung von Myriam Angehrn zu sechs Arbeitssitzungen getroffen.

1.3.4 Kommission Internationales

In ihren Handlungsfeldern setzte die Kommission Internationales (KIB) den Fokus vermehrt auf interne Kooperationen. Im Berichtsjahr hat die KIB insbesondere die Zusammenarbeit mit der Kommission Lehre, der Forschungskommission und der Kommunikation intensiviert.

Die Kommission verabschiedete Empfehlungen zu Aufbau und Pflege von internationalen, strategischen Kooperationen und definierte damit wichtige Kriterien für die Benennung strategischer Kooperationen. Das Forum Internationales, das als interne Plattform für Austausch und Vernetzung dient, wurde dem Thema Kooperationen mit China gewidmet. Verschiedene Vertreter und Delegationen ausländischer Hochschulen haben 2010 die BFH besucht. Unter anderem wurden in Zusammenarbeit mit dem China-Delegierten der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz KFH zwei Delegationen aus China empfangen. Vertreter der BFH besuchten Treffen der Exekutiv Agentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur in Brüssel, wie auch internationale Bildungsmessen (Europa, Nordamerika), wo jeweils Zusammenarbeit und aktives Networking mit ausländischen Partnerschulen stattfindet. Mehrere Evaluationsbesuche bei potentiellen Partnerschulen fanden statt.

Verschiedene Aktivitäten galten der Förderung und dem Ausbau der internationalen Mobilität. Für den Ausbau der Welcome-Aktivitäten wurde im International Relations Office eine Praktikumsstelle besetzt. Weiter lancierte die Kommission die Produktion eines ECTS Study Guides für Austauschstudierende, der 2011 publiziert wird.

Eine kohärente und umsetzbare Sprachpolitik an der BFH ist für die KIB zentral. Sie beteiligt sich daher aktiv an der 2010 dafür eingesetzten Arbeitsgruppe. Daneben engagierte sich die Kommission in übergreifenden Projekten hinsichtlich Optimierung administrativer Abläufe des Studierendenaustauschs.

Ces trois réalisations (places de crèche, brochure, Journée des cadres) correspondent au cœur de la mission de la commission. Ses prochaines priorités sont l'encouragement à intégrer la perspective de genre dans l'enseignement et la recherche ainsi que les conseils sur les questions de genre et de diversité.

La réduction des fonds fédéraux accordés aux HES (mais pas aux universités) annoncée dans le message FRI 2012 (message relatif à l'encouragement de la formation, de la recherche et de l'innovation) est un défi que la HESB devra relever. Il faudra déterminer dans quelle mesure ces coupes imposent de réorienter le travail dans le domaine de l'égalité et comment le financement de ce travail peut être organisé.

Malgré les progrès accomplis ces dernières années, les choix d'orientation des étudiantes et étudiants restent sous l'emprise de la ségrégation sexuelle. Aussi les actions comme la journée Futur en tous genres, les journées de découverte des professions techniques pour les jeunes filles et le projet destiné aux doctorantes conservent-elles toute leur importance pour faire face à la pénurie prévisible de personnel technique qualifié.

La commission s'est réunie à six reprises pour des séances de travail sous la direction de sa nouvelle responsable, Mme Myriam Angehrn.

1.3.4 Commission de l'international

Dans ses différents champs d'action, la Commission de l'international (CI) a accentué l'importance des coopérations internes. Au cours de l'année sous revue, elle a ainsi intensifié sa collaboration avec la Commission de l'enseignement, la Commission de la recherche et la Communication.

La CI a adopté des recommandations sur la mise en place et l'entretien de coopérations stratégiques internationales, dans lesquelles elle définit des critères importants pour les coopérations stratégiques. Le Forum de l'international, qui fait office de plate-forme d'échange et de mise en réseau, a été consacré au thème des coopérations avec la Chine. Plusieurs représentations et délégations d'universités étrangères sont venues en visite à la HESB en 2010. L'école a notamment accueilli deux délégations chinoises, en collaboration avec le délégué Chine de la Conférence des recteurs des hautes écoles spécialisées suisses (KFH). Des représentations de la HESB ont participé à des rencontres organisées par l'Agence exécutive Education Audiovisuel Culture à Bruxelles ainsi qu'à des salons internationaux de la formation (en Europe et en Amérique du Nord), qui ont été autant d'opportunités de collaborer et de faire du réseautage avec des écoles étrangères partenaires. Plusieurs visites d'évaluation ont été effectuées dans des établissements avec lesquels un partenariat peut être envisagé.

Différentes activités ont porté sur l'encouragement et le développement de la mobilité internationale. Un poste de stagiaire a été pourvu à l'International Relations Office (IRO) pour développer les activités d'accueil. La commission a également lancé la production d'un guide des études ECTS destiné aux étudiants et étudiantes en échange, qui sera publié en 2011.

Il est essentiel pour la CI que la HESB ait une politique de communication cohérente et adaptée à la pratique. C'est pourquoi elle participe activement au groupe de travail chargé de ce thème. La commission s'engage également

dans des projets transversaux visant à optimiser les procédures administratives pour les échanges d'étudiants et étudiantes.

1.3.5 Weiterbildungskommission

Die Weiterbildungskommission behandelte im Berichtsjahr sechs MAS/EMBA Vor- und Hauptanträge, darunter den MAS Wirtschaftsinformatik. Sie wirkte bei der Vernehmlassung zum Weiterbildungsgesetz des Bundes mit und erarbeitete Stellungnahmen zum Thema Kostendeckung in der Weiterbildung.

Mit der thematischen Gliederung des Angebots auf der Internetseite und mehreren Marktplatz-Veranstaltungen festigte die BFH 2010 den departementsübergreifenden Aussenaustritt der Weiterbildung. Im selben Sinne tritt das Managementzentrum, das seit 2009 die Management-Weiterbildungsangebote des Departements Technik und Informatik (TI) und des Fachbereichs Wirtschaft und Verwaltung (FBW) vereint, auf Ebene BFH - ohne sichtbare Departementszuordnung - auf.

Es ist geplant, mit einem neuen modularen «MAS Leadership und Management» ein departementsübergreifendes Managementprogramm zu entwickeln. Zu dem vom FBW in Zusammenarbeit mit dem Departement TI konzipierten Studiengang können alle Departemente CAS-Ausbildungsblöcke beitragen. Der neue Studiengang setzt die im vergangenen Jahr beschlossenen Empfehlungen für die betriebliche Koordination (Umfang und Studienstart von Modulen) um. Der Fachbereich Gesundheit hat sein Weiterbildungsprogramm im Berichtsjahr massiv ausgebaut. Auch das Departement Hochschule der Künste Bern strebt den Ausbau seiner Weiterbildungsangebote an.

Für 2011 wird unter anderem das Thema «Qualitätsmanagement» im Vordergrund stehen. Dies in Zusammenarbeit mit der Kommission für Evaluation und Qualitätsentwicklung.

Seit 2009 führt die BFH den Vorsitz der Fachkommission Weiterbildung der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz KFH.

1.3.6 Rekurskommission

Die Rekurskommission der BFH hat im Kalenderjahr 2010 fünf Eingaben entgegengenommen (im Vorjahr ebenfalls fünf). Bei zwei Rekursen konnte die Kommission das Beschwerdeverfahren infolge Rückzugs als erledigt vom Geschäftsverzeichnis abschreiben (im Vorjahr einer). In der Berichtsperiode wurden keine Entscheide gefällt (im Vorjahr zwei). Drei Beschwerden sind zurzeit noch hängig (im Vorjahr ebenfalls drei).

1.3.7 Kommission Lehre

Die Kommission Lehre (KL) blickt auf ein sehr vielseitiges Arbeitsjahr zurück. Im Rahmen einer ganztägigen Retraite wurde der Bologna-Prozess an der BFH reflektiert und die daraus resultierten Erkenntnisse BFH-intern kommuniziert. Neben vielen positiven Erfahrungen wurden auch kritische Aspekte durchleuchtet. Der Erfahrungsaustausch zwischen den Departementen war erneut sehr fruchtbar. Er wurde auch mit einer gegenseitigen Information über die laufenden Masterakkreditierungen gepflegt.

Daneben hat die Kommission konzeptionelle und reglementarische Aufgaben übernommen. Im Reglement

1.3.5 Commission de la formation continue

Au cours de l'année sous revue, la Commission de la formation continue a examiné six propositions provisoires ou définitives de MAS et d'EMBA, dont le MAS Informatique de gestion. Elle a participé à la consultation relative à la loi fédérale sur la formation continue et rédigé des prises de position sur la question de la couverture des coûts dans ce domaine.

En 2010, la formation continue de la HESB a renforcé l'ancrage interdépartemental en présentant son offre par thèmes sur le site Internet et en organisant plusieurs forums. C'est dans le même esprit que le Centre Management, qui regroupe depuis 2009 les offres de formation continue du département Technique et informatique (TI) et de la section Gestion et administration, se présente au niveau de la HESB comme une institution sans rattachement visible à un département.

Il est prévu de développer un programme modulaire de management interdépartemental «MAS Leadership and Management». Tous les départements peuvent proposer des modules CAS pour cette nouvelle filière, qui a été conçue par la section Gestion et administration en collaboration avec le département TI. Cette nouvelle filière met en œuvre les recommandations adoptées l'an dernier concernant la coordination opérationnelle (ampleur et début des modules). Le domaine Santé a énormément développé son programme de formation continue au cours de l'année sous revue. Le département Haute école des arts de Berne travaille également à un développement de son offre de perfectionnement.

En 2011, l'un des grands axes de travail sera la gestion de la qualité, en collaboration avec la Commission de l'évaluation et du développement de la qualité.

Depuis 2009, la HESB préside la Commission spécialisée Formation continue des enseignants de la Conférence des recteurs des hautes écoles spécialisées suisses (KFH).

1.3.6 Commission de recours

Durant l'année 2010, la Commission de recours de la HESB a été saisie de cinq requêtes (cinq également en 2009). Dans deux cas, elle a pu rayer la procédure de recours du rôle en raison d'un retrait (contre un en 2009). Durant l'année sous revue, aucune décision n'a été rendue (contre deux l'année précédente). Trois requêtes demeurent encore pendantes (trois également en 2009).

1.3.7 Commission de l'enseignement

La Commission de l'enseignement a eu une année très variée. Elle a réfléchi au processus de Bologne au sein de la HESB lors d'une retraite d'une journée entière et communiqué en interne le fruit de ses travaux. Outre les nombreuses expériences positives, elle a mis en évidence aussi des aspects critiques. L'échange d'expériences entre les départements a été de nouveau très fructueux. Il a eu un suivi sous la forme d'échanges d'informations au sujet des accréditations de master en cours.

Par ailleurs, la commission a assumé des tâches de conception et de réglementation. Les conditions

über die verwandten Berufe wurden die Aufnahmebedingungen für die Bachelorstudiengänge der BFH präzisiert. Um Plagiate in studentischen Arbeiten in Zukunft besser aufdecken zu können, definierte die KL zuhanden der Informatikdienste Anforderungen an eine Plagiatserkennungssoftware. Ferner setzte sich die KL mit den Auswirkungen der neuen FHV-Finanzierungsgrundsätze auf die Lehre auseinander.

Da viele Aufgaben der BFH die Lehre stark betreffen, wird die KL zunehmend in übergreifende Projekte einbezogen und um Mitwirkung gebeten. So entwickelte sie mit der Kommission für Evaluation und Qualitätsentwicklung Instrumente zur Unterrichtsvaluation, besprach mit einer Vertreterin der Fachgruppe Bibliotheken ein Konzept zur Erschliessung und Aufbewahrung von wissenschaftlichen Texten, erstellte im Auftrag des Projekts Oproad ein BFH-weit gültiges Glossar und nahm regelmässig Stellung zu Entwicklungen im Teilprojekt Studierendenadministration.

1.4 Wichtige Projekte / Spezialbereiche

Das Projekt ZENO hat die Zentralisierung der administrativen Supportfunktionen der BFH (Finanzen und Controlling, Human Resources, Informatik, Studierendenadministration) zum Ziel. Im Februar haben die Führungsgremien das Vorprojekt genehmigt und den Auftrag für das Hauptprojekt erteilt. Die Teilprojektleitenden und designierten Abteilungsleitenden haben im Berichtsjahr die Organisationskonzepte erarbeitet und den Stellenbesetzungsprozess gestartet. Der operative Start des neuen Bereichs Services erfolgt per 1. September 2011.

Das 2008 lancierte Projekt OPROAD verfolgt das Ziel, die Prozesse in der Studierendenadministration zu optimieren. Dazu will die BFH das Hochschulinformations- und Studierendenadministrationssystem IS-Academia einführen. Die Vorbereitungen gestalteten sich weit aufwändiger als ursprünglich geplant, so dass die Einführung um ein Jahr auf Studienbeginn 2012 verschoben werden musste.

Der BFH-Tag vom 21. Oktober 2010 stand unter dem Motto «Zwischen Tradition und Moderne» und zeigte die Herausforderung auf, die sich einer Bildungsinstitution in diesem Spannungsfeld stellt. Im Rahmen der Veranstaltung wurde zum dritten Mal der «Credit Suisse Award for Best Teaching» an der BFH verliehen. Jürg Grunder, Professor für Architektur, wurde für seine besonderen Leistungen in der Lehre geehrt.

Die Mitarbeitenden der BFH stellen ihrer Arbeitgeberin insgesamt ein gutes Zeugnis aus. Dies zeigen die Ergebnisse der Personalbefragung 2009. Die Dozierenden und Mitarbeitenden der BFH sind insgesamt motiviert und zufrieden. Die Bewertung ist gegenüber 2006 um einen Punkt auf 69 Punkte angestiegen. Ein Vergleich mit anderen Arbeitgebern zeigt ausserdem, dass die Dozierenden und Mitarbeitenden eine höhere Arbeitsmotivation an den Tag legen als Mitarbeitende vergleichbarer Betriebe. Das Personal übt aber auch Kritik, vor allem am Lohnsystem und an Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten.

Im Berichtsjahr sind Verhaltensmassnahmen zum kommunikativen Umgang mit schwierigen Situationen erarbeitet und BFH-weit eingeführt, Schlüsselpersonen

d'admission aux filières de bachelor de la HESB ont été précisées dans le règlement sur les métiers apparentés. Pour mieux dépister les plagiat dans les travaux des étudiants, la commission a défini un cahier des charges à l'attention des services informatiques pour le développement d'un logiciel de reconnaissance du plagiat. En outre, la commission a analysé les conséquences pour l'enseignement des nouveaux principes de financement de l'Accord intercantonal sur les hautes écoles spécialisées (AHES).

Beaucoup de tâches de la HESB ayant un impact important sur l'enseignement, la Commission est de plus en plus appelée à participer aux projets transversaux. Elle a ainsi développé avec la Commission de l'évaluation et du développement de la qualité des instruments pour évaluer l'enseignement, discuté avec une représentante du Groupe spécialisé Bibliothèques de la COHEP au sujet d'un concept de répertoire et de conservation des textes scientifiques, élaboré sur mandat du projet OPROAD un glossaire valable dans l'ensemble de la HESB et pris régulièrement position sur les évolutions du projet partiel d'administration des étudiants et étudiantes.

1.4 Projets importants / domaines spécifiques

Le projet ZENO a pour but de centraliser les fonctions d'assistance administrative de la HESB (Finances et Controlling, Human Resources, Informatique, Administration des étudiants et étudiantes). Les organes de direction ont approuvé l'avant-projet en février et attribué le mandat du projet principal. Les responsables des projets partiels et les responsables désignés dans les services concernés ont élaboré les plans d'organisation et lancé le processus visant à pourvoir les postes au cours de l'année sous revue. Le démarrage opérationnel du nouveau domaine Services aura lieu le 1^{er} septembre 2011

Lancé en 2008, le projet OPROAD a pour but d'optimiser les processus de l'administration des étudiants et étudiantes. A cet effet, la HESB veut mettre en place le système IS-Academia d'information universitaire et d'administration des étudiants et étudiantes. Il est apparu que les préparatifs seraient beaucoup plus longs que prévu, raison pour laquelle il a fallu repousser l'introduction du système d'une année, à la rentrée 2012.

La Journée de la HESB du 21 octobre 2010 avait pour fil conducteur « Entre tradition et modernité » : elle a porté sur les défis qui se posent à une institution de formation placée entre ces deux pôles. C'est dans ce cadre que le « Credit Suisse Award for Best Teaching » a été décerné à la HESB pour la troisième fois. Un hommage a été rendu à M. Jürg Grunder, professeur d'architecture, pour la qualité particulière de ses prestations d'enseignement.

Globalement, les collaborateurs et collaboratrices de la HESB donnent une bonne note à leur employeur. C'est ce qui ressort du sondage du personnel 2009. Le corps professoral et le personnel de la HESB sont globalement motivés et satisfaits. Depuis 2006, l'évaluation a gagné un point, se portant à 69 points. Une comparaison avec d'autres employeurs montre que les membres du corps professoral et du personnel manifestent une plus grande motivation au travail que leurs homologues d'autres entreprises comparables. Mais le personnel émet également des critiques, en particulier en ce qui concerne le système de rémunération et les possibilités de développement et d'avancement.

Au cours de l'année sous revue, des consignes de

informiert und dokumentiert worden. Mit dieser Massnahme ist das Bewusstsein für Krisen, deren Ursachen und Verläufe gefördert und Instrumente zur Prävention und der Bewältigung von Krisen geschaffen worden.

Für die Weiterbildung der Mittelbauangestellten in der Forschung und Entwicklung und den forschenden Dozierenden wurde ein Grobkonzept für ein modular aufgebautes, forschungsorientiertes Weiterbildungsprogramm erarbeitet. Das Konzept sieht vor, dass je nach Weiterbildungsbedarf spezifische Themen oder ganze Module besucht werden können. Ziel der Ausbildung ist die weitere Qualifizierung der Forschenden.

An einer Umfrage zur internen Kommunikation haben rund 30 Prozent der Mitarbeitenden über ihr Nutzungsverhalten Auskunft gegeben und ihre Wünsche und Anregungen eingebracht. Die Fachhochschulleitung misst der internen Kommunikation hohe Bedeutung bei und will mit einer gezielten Professionalisierung den Bedürfnissen und Anliegen der Mitarbeitenden künftig noch besser entsprechen. Bis im Herbst 2011 soll ein Konzept für ein BFH-weites Intranet erarbeitet werden.

1.5 Leistungsvereinbarung

Die Steuerung der BFH erfolgt mittels eines mehrjährigen Leistungsauftrags der Erziehungsdirektion des Kantons Bern. Der Leistungsauftrag umfasst die Bereiche Lehre, Forschung, Weiterbildung und Dienstleistungen (Art. 45 Abs. 2 FaG, Art. 68 FaV).

Der aktuelle Leistungsauftrag umfasst die Jahre 2009 bis 2012. Der jährliche Zwischenbericht zur Erfüllung des Leistungsauftrags diente als Grundlage des Controllings zwischen der Erziehungsdirektion und der BFH sowie des Controllinggesprächs mit dem Regierungsrat.

Zur Förderung und Stärkung der nachhaltigen Entwicklung in Lehre, Forschung und Entwicklung, Dienstleistungen sowie im Betrieb sind entsprechende Zielsetzungen in die Leistungsverträge mit den Departementen eingeflossen.

Bei den im Herbst 2008 gestarteten Masterstudiengängen blieben die Studierendenzahlen unter den Erwartungen. Die neuen Angebote brauchen etwas mehr Zeit als angenommen, um die notwendige Bekanntheit und Akzeptanz zu erreichen.

Januar 2011

comportement concernant la gestion de la communication dans les situations difficiles ont été élaborées et introduites dans l'ensemble de la HESB et des personnes-clés ont été informées et recensées. Cette démarche a permis d'améliorer la prise de conscience des crises, de leurs causes et de leur déroulement ainsi que de créer des instruments de prévention et de maîtrise.

Les grandes lignes d'un programme de formation continue modulaire axé sur la recherche ont été esquissées pour le corps intermédiaire actif dans la R+D et pour les enseignants-chercheurs. Selon cette esquisse, les personnes pourront se former dans des thèmes spécifiques ou suivre des modules dans leur intégralité, selon leurs besoins. Le but de la formation est de permettre aux chercheurs et aux chercheuses d'accéder à des qualifications supplémentaires.

Lors d'un sondage sur la communication interne, 30 pour cent des collaborateurs ont fourni des renseignements sur l'utilisation qu'ils font de la communication interne, exprimé leurs souhaits et présenté des suggestions. La direction de la HESB accorde une grande importance à la communication interne, dont elle souhaite améliorer encore l'adéquation avec les besoins et les intérêts du personnel en procédant à une professionnalisation ciblée. Un concept d'intranet commun à l'ensemble de la HESB sera élaboré d'ici l'automne 2011.

1.5 Convention de prestations

La HESB est pilotée au moyen d'une convention de prestations pluriannuelle conclue avec la Direction de l'instruction publique du canton de Berne. Ce mandat porte sur les domaines de l'enseignement, de la recherche, de la formation continue et des prestations (art. 45, al. 2 LHES ; art. 68 OHESB).

La convention de prestations en vigueur porte sur la période 2009 à 2012. Le rapport intermédiaire annuel relatif à l'accomplissement du mandat de prestations a servi de base au controlling réalisé par la Direction de l'instruction publique ainsi qu'à l'entretien de controlling entre le Conseil-exécutif et la HESB.

Des objectifs visant à favoriser et à renforcer le développement durable dans l'enseignement, la R+D, les services et le domaine opérationnel ont été inscrits dans les conventions de prestations avec les départements.

Le nombre d'étudiants est resté inférieur aux attentes dans les filières de master ouvertes à la rentrée 2008. Les nouvelles offres ont besoin d'un peu plus de temps que prévu au départ pour atteindre le degré voulu de notoriété et de reconnaissance.

Janvier 2011